

tragleistung, Rentenberechnung etc. Zum Zeichen des Dankes ertheilt die Versammlung Referenten durch Erheben von den Sigen. In dem Vortrag schloß sich eine lebhaft entwickelte Diskussion, in welche hienächst auf die Beschaffung der Arbeitsnachweise hingewiesen wurde. Auch soll ein diesbezüglicher Antrag an den Bundesrat gestellt werden, die prinzipiell abweislichen Personen von den Vergünstigungen des Gesetzes auszuschließen und kann damit eine entscheidende Wirkung des Gesetzes erzielt werden. Der Antrag, fortan die Versammlungen Mittwoch abzuhalten, fand lebhafteste Unterstützung. Mit einem überaus reichen Huch auf Se. Majestät wurde die Versammlung geschlossen.

Handelkammer. Wie wir nachträglich erfahren, ist in der Gesamtsitzung der hiesigen Handelskammer vom 29. November d. J. beschlossen worden, gegen den Entwurf eines Gesetzes über die Zuckersteuer Stellung zu nehmen und in Gemeinschaft mit der Gewerbelammer für den Regierungsentwurf einer Petition auf Ablehnung des betreffenden Gesetzesworts an den Reichstag zu richten. Die Gründe, welche die Handelskammer zu dieser Haltung bewegen haben, liegen im großen und ganzen darin, daß der hiesige Bezirk in seiner wirtschaftlichen Gesamtsituation mit der hochentwickelten Zuckerindustrie sehr eng verbunden ist. Eine Schädigung dieser würde daher eine Beschädigung von Industrie, Handel und Gewerbe hiesiger in größerem Umfange im Gefolge haben und einen dauernden wirtschaftlichen Niedergang für viele Gewerbestandorte herbeiführen, welche in der einen oder andern Weise eine starke Zuckerindustrie zur Voraussetzung haben.

Der Zweigverein für Zuckerindustrie von Halle und Umgegend hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Karl Nagel-Trotzka eine Sitzung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete „die Veröffentlichung von Geschäftsreferaten und ihr Zusammenhang mit der Steuerfrage“. Eingeleitet wurde diese, schon hienächst erörterte Angelegenheit, von Herrn Dr. von Pippmann, technischer Direktor der hiesigen Aktien-Zuckerfabrik, der nochmals versuchte, die Notlage dieser Industrie in einem allzu-schwachen Maße darzustellen, gegenüber einigem erwiehenen gegnerischen Artikele. Er hob unter Andern hervor, daß es eine Tatsache sei, daß die Zuckerindustrie eben bei der hohen Regierung keine Freunde mehr habe, woran allerdings theilweise die Fabrikanten selbst Schuld haben. Ueber die angeführten falschen Angaben anlässlich der Enquete im Jahre 1873 föhnen Memanden an den Vortrupp treffen, zumal jetzt ganz andere Verhältnisse Platz greifen. Die Glaubwürdigkeit der höheren maßgebenden Kreise auf die Industrie habe trotzdem sehr gelitten, jedoch neue Gründe, die für die Beschaffung der jetzigen Besteuerungswerte sprechen, und übereinander sind, herbeigebracht werden müssen. Referent Gehl. Werka meinte, die Regierung wolle keinen unangenehmen Zeitpunkt als den jetzigen wählen können. Die nur zu schaffende Besteuerungswerte der Zucker sei eine Folge der sozialen Gesetzgebung. Man will uns untergeben, was allerdings mit der Würde des National-Volkstheumes nicht vereinbar sei. Wie waren konservativ und nationalliberal zum allergrößten Theile, jetzt aber sind wir in die Alternative gestellt mit der Opposition etc. zu gehen. Eine treue Vertretung unserer Interessen und Industrie haben wir in den Ministern von Busch gefast. Vetter habe er dem Drange der Steuerbeamten weichen müssen. Weiteren wir die Prämien, so kann der französische Zuckerfabrikant den Zoll-Centner Ribben höher bezahlen, thut er dies, dann kann er mit London, dem Weltmarkte, h. mit uns konkurriren. Wo bleibt also der Schutz der deutschen Landwirtschaft, weshalb S. Majestät der Kaiser „solche Gesetzgeber, die der in Rede stehenden, bereits vom Bundesrat angenommenen Gesetzentwurf vorgelegt, fortzujagen möge“. Sadne-Magdeburg erwidert, die Mitteilung daß durch Annahme des Gesetzes gleich 250 Fabriken den Betrieb einstellen müßten, ist doch wohl zu schwarz hingestellt. Somit wurden noch zwei technische Fragen besprochen, wobei man diesmal ein weit zahlreicheres Wortkommen (hiesiger Plätze, wohl in Folge mangelhafter Reife der Ribben feststellte. Allgemeine Bewunderung rief die Angabe des Herrn Dr. von Pippmann hervor, daß selbst renommierte Fabrikanten noch Kobzucker mit Kernen in der Größe eines Hühnerkies, in Handel brachten.

Zum 13. Mitteldeutschen Bundeskongress. Der Hauptmann des Halleischen Schützenbundes Herr Theod. Ehrhardt ist aus Anlaß der verdienstvollen Mitwirkung bei den Vorarbeiten des 13. Mitteldeutschen Bundeskongresses von der Schützenliga zu Erfurt zum außerordentlichen Mitglied ernannt und wurde denselben ein sehr geschmackvoll ausgeführter Schützenbrief überreicht.

Gleich günstige Ausichten auf eine Heilbarkeit der Diphtheritis sind des Tetanus, wie sie schon die von Professor Fraenkel angestellten und kürzlich mitgetheilten Versuche ergaben, eröffnen sich auch aus den im hygienischen Institut R. Ochs von dessen Assistenten Dr. Behring und Dr. Kitasato gemachten Studien. Ueber dieselben berichtet heute, worauf bereits aufmerksam gemacht wurde, die „Deutsche Med. Wochen-schrift“ in einem längeren Artikel, in dem die Genannten u. A. schreiben: „Bei untern seit längerer Zeit fortgesetzten Studien über Diphtherie (Behring) und Tetanus (Kitasato) sind wir auch der therapeutischen (Behandlungs-) und der Immunisationsfrage näher getreten, und bei beiden Infektionskrankheiten ist es uns gelungen, sowohl infizierte Thiere zu heilen, wie die gefunden denartig vorzubehandeln, daß sie später nicht mehr an Diphtherie, bzw. an Tetanus erkranken“. Die von den beiden Versten in dem Artikel dann dargelegten Experimente betreffen: 1) Das Blut des tetanus-immunen Kaninchen besitzt tetanusgift-zerstörende Eigenschaften. 2) Diese Eigen-

schaften sind auch im extravasculären Blut und in dem daraus gewonnenen zellenfreien Serum nachweisbar. 3) Diese Eigenschaften sind 3) dauerhafter Natur, daß sie auch im Organismus anderer Thiere wirksam bleiben, so daß man im Stande ist, durch die Blut- bzw. Serum-transfusion hervorragende therapeutische Wirkung zu erzielen. 4) Die tetanusgift-zerstörenden Eigenschaften fehlen im Blut solcher Thiere, die gegen Tetanus nicht immun sind, und wenn man das Tetanusgift nicht immunen Thieren einverleibt hat, so läßt sich dasselbe auch noch nach dem Tode der Thiere im Blut und in sonstigen Körperflüssigkeiten nachweisen.“ Es folgt alsdann zum Beweise dieser Behauptungen eine größere Versuchsserie, die nur sachmännisches Interesse besitzt. Die Verfasser schließen ihre so bedeutame Veröffentlichung mit den Worten: „Wir unterlassen es an dieser Stelle, aus unsern Resultaten beiziehiger Konsequenzen zu ziehen, die — wie sie sich für die Aufzucht therapeutisch wirksamer Mittel schon jetzt furchbar erweisen haben — vielleicht auch für die Behandlung des diphtheritischen und des tetanischen Menschen nützlich werden können. Nur aus Eins wollen wir zum Schluß noch aufmerksam machen: In früherer Zeit hat die Bluttransfusion als ein zwar heroisches, aber in gewissen Fällen ebenso wirksames Heilverfahren gegolten; in neuerer Zeit glaubt man, mit physiologischen Kochlösungen des gleichen Leisten zu können. Demgegenüber mahnen unsere Versuchsergebnisse, eindringlichst des Wortes ehedem zu bleiben: „Blut ist ein ganz besonderer Saft“.

Ein Messer mit Hindernissen. Zwei Arbeiter der Halleischen Maßfabrik ritten gestern Nachmittag während des Bespers einander im Uebermann, achielten dabei aber nicht auf ein Messer, das einer der beiden Männer in der Hand hielt. Letzterer umfaßte einen blutigen Wundstich der Kehle herbei, indem einer der Beschäftigten, Arbeiter B., sich bei einer Drehung seines Körpers die Schneide des Messers tief in das Fleisch des linken Armes einbrachte. Aus einer erheblichen Wunde blutend, mußte sich der Betroffene sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Verdrüssliche. In ein Delicatengeschäft der Geißstraße trat Dienstag Abends eine ältere Dame mit grauem Radmantel und eine Wulle auf der Nase und machte sich, während die Geschäftsinhaberin inzwischen andere Kunden bediente, am Schaufenster an, so daß sie die ger. Laale befichtigte. Als die Verkäuferin an sie herantrat und nach ihren Wünschen fragte, kaufte sie einen kleinen Kal für 40 Pf. und entsetzte sich. Ein Herr, welcher vor dem Schaufenster gestanden, hatte gesehen, wie die Dame den stärksten Kal im Werthe von 3 — 4 Mark vorher unter dem Mantel hatte verschwinden lassen und setzte die Geschäftsinhaberin sofort davon in Kenntniss. Die Diebin wurde verfolgt und an der Ecke der Albrechtstraße eingeholt. Sie leugnete den Diebstahl hartnäckig und man ließ sie gehen, um keinen Strafenauflauf zu veranlassen, da inzwischen ihre Person erkannt worden. Polizeiliche Anzeige wird erfolgen, wenn die betr. Person nicht nachträglich Zahlung für den gestohlenen Kal leistet.

Diebstähle. Arbeiter S. wollte auf einer Herberge am Sandberge übernachten und da seine Baarschaft knapp wurde, so verfuhr er seinen Ueberzieher zu verkaufen. Bald fand sich in den Arbeiter S. ein Käufer, dieser zog den Ueberzieher an und ohne zu bezahlen verschwand er damit. Anders Tags wurde er mit dem Ueberzieher auf dem Markte betroffen und festgenommen. — Kaufmann B. auf dem alten Markte beauftragte einen ihm unbekanten Menschen, aus der Filiale in der Ulrichstraße verschiedene Kurkumawaren zu holen. Der Unbekante hat dort solche auch in Empfang genommen, es aber vorgezogen, damit zu verschwinden.

Wichtig. In gestrigen Lokalartikl: „Bauregeln für den Dezember“ ist zu lesen: „Bauerregeln in den Baumkreuz, Steet die Kräfte hat nicht Bann und Werra der Nord statt West. Der Artikel gereth leider ohne Korrektur in die betreffende Spalte.“

Tagesordnung

- für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 8. Dezember d. R. Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.
1. Rückfahrlinien- und Höhenplan für eine neue Straße durch das Hartig'sche Grundstück.
 2. Anstellung eines Gericht'schiffers.
 3. Entlastung der Rechnung über den Pfasterstein-Fonds pro 1888.
 4. Beplanung der Städte des Mittelbundes mit Wännen.
 5. Vergleichsabschluss mit der Pfannenköche wegen Verlegung eines Grenzstreites.
 6. Bericht über die Beitritte von Anwohnern des Saalberges, Straßenverhältnisse bet.
 7. Sicherheitsmaßregeln für die Kassen-Kasse.
 8. Aendernde Regierung der Beamtenbesoldungen.
 9. Entlastung der Rechnung der Gasanstalt pro 1888/89.
 10. Entlastung der Rechnung der 2. Milkenberg'schen Stiftung pro 1888/89.
- Geschlossene Sitzung.
12. Verlängerung eines Milchvertrages.
 13. Wahl mehrerer Amtenvorsteher.
 14. Pensionierung eines Lehrers.
 15. Anstellung von 12 Lehrern und 5 Lehrerinnen.
 16. Mittelstellung über einen Beamten.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher. Oneit.

Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1889/90.

(Schluß.) Armenwesen. Die Zahl der Armen-Vorsteher mußte im Laufe des Berichtsjahres um 8 vermehrt werden; im Ganzen liegen jetzt 167 Männer im Dienste der hiesigen Armenpflege und zwar 6 mit einem, mehr als 16 2/3 mit einem Gehaltslohn, deren Namen auch an dieser Stelle genannt zu werden verdienen. Es sind dies die Herren Scheibermeyer S. d. d. d. Meiner Ernst, Detonom A. Hoffmann, Vogelmeyer, Pfeil, Schmiebner, Her Mohs, Gahlmeier, Pfeil, Pfeil. Für die Verwaltung der Armenpflege, genannt 99 2/3 Mark, gegen das Vorjahr 210 Mark weniger Armenwesen zur Verwaltung. Unterliegt nun nicht weniger als 103 Familien Familien werden, in denen das Familienhaupt die Familie verlassen hätte oder aus Trunkthum und Arbeitslosigkeit sich nicht um dieselbe kümmerte. Aus den Nebenrechnungen der Armenverwaltung gelangen für 12107 Mark Verbands- und sonstigen zur Verfügung.

Krankepflege. Die Kosten der Armen-Versorgung werden auf Grund eines mit der Universität abgeschlossenen Vertrags der Royal-Klinik gegen 1,600 Mark pro Kopf und Tag die Armenpflege der Armenpflege, genannt 99 2/3 Mark, gegen das Vorjahr 210 Mark weniger Armenwesen zur Verwaltung. Unterliegt nun nicht weniger als 103 Familien Familien werden, in denen das Familienhaupt die Familie verlassen hätte oder aus Trunkthum und Arbeitslosigkeit sich nicht um dieselbe kümmerte. Aus den Nebenrechnungen der Armenverwaltung gelangen für 12107 Mark Verbands- und sonstigen zur Verfügung.

Waisenpflege. Die Summe der in Waisenpflanz untergebrachten Kinder betrug 317. Die Auswahl der Waisenkinder geschah durch den Vorsteher des hiesigen Frauen-Vereins, unter Vorbehalt der Genehmigung des hiesigen Magistrats. Die Kinder befinden sich fast durchgängig in guter Pflege.

In Zwangs-Erziehung befinden sich 11 Kinder, von denen 9 im Erziehungsheim zu Gerhartshagen und 2 im Erziehungsheim zu Hohenhausen untergebracht. Im Erziehungsheim zu Gerhartshagen befinden sich 55 Personen, deren Unterhaltung einen Aufwand von 1158 Mark erfordert. Der Bau eines neuen Siedens- und Waisenlohn in Angriff genommen und sind für denselben 383 100 Mark bewilligt worden. Unterrichtswesen. Das Stadtkommunium hatte eine Prozente von 503 Schülern, darunter 103 auswärtige. Die mit dem Kommunium verbundene Volkshule zählte 213 Schüler. Die hiesige Realschule hatte 127 Schüler, davon 137 auswärtige. Der Zustand der Elementarschule betrug 7551 Mt. Die höhere Mädchenhule hatte, mit Einschluß von 45 auswärtigen, 511 Schülerinnen; der hiesige Schulbau betrug 2482 Schüler, welche von 46 Lehrern unterrichtet wurden; die Mädchen-Viererschule in 45 Klassen 2276 Schülerinnen. In der Volkshule wurden 3661 Neben- und 3709 Mädchen, zusammen 7370 Kinder unterrichtet. Der hiesige Schulbau betrug 216514 Mt. Die Volkshule zu Gerhartshagen hatte im Wintersemester 141 Schüler; die neu erbaute Siedens-Schule wurde im Sommer von 156, im Winter von 317 Schülern besucht.

Die Polizei-Verwaltung hatte im Ganzen 69 936 Sachen zu bearbeiten. Der König-Präsidentenamt wurden 1928 Personen, der Amtsgerichtsamt 604 zur Behrderung überwiesen.

Steuer-Verhältnisse. Bei der Revision der Steuerbuchausgaben 1878 Sachen ein. Die Gemeindefiskusverwaltung 98 Rulle einbittelt 4462 Dekrete, für die halbierte in Einkommensteuer 2177 Nummern; die Kräfte für die hiesige Grund- und Niebs-Steuer waren 25 480 Nummern nach.

Aus dem sehr umfangreichen Stapel über das hiesige Finanzwesen haben wir nur das Wichtigste über die Verwaltung der Anleihe vom Jahre 1886 hervor. Der Anleihe und die Kosten der Verwaltung der Anleihe betragen 71 880 Mark. Für hiesige Anleihe (Schuldschein-Verträge, Siedebühnen, Postamt) wurden 700 000 Mark verausgabt; für Schulgebäude über 1 Million Mark; für Hochbauten über 1 700 000 Mark, für Brückenbauten 27 241 Mt. Die Anleihe betrug 2 811 Mark, für verschiedene Ausgaben über 200 000 Mark. Die Anleihe betrug 2 811 Mark, für verschiedene Ausgaben über 200 000 Mark. Die Anleihe betrug 2 811 Mark, für verschiedene Ausgaben über 200 000 Mark. Die Anleihe betrug 2 811 Mark, für verschiedene Ausgaben über 200 000 Mark. Die Anleihe betrug 2 811 Mark, für verschiedene Ausgaben über 200 000 Mark.

Standort Halle a. S., Meldung vom 4. Dezember.

- Angeboten: Der Zimmermann Friedrich Stephan und Martha Jenich, Selbststraße 6. — Der Schneider Josef Kratzsch, Seidenstraße 26 und Emilie Grimm, Schmeerstraße 44. — Der Zimmermann Franz Guß, Heilstraße 24 und Wilhelmine Guß, Heilstraße 24a. — Der Fabrikarbeiter Ferdinand Stitz, Heilstraße 24 und Barbara Guß, Heilstraße 24. — Der Techniker Karl Beck, Leipzigerstraße 71 und Martha Erdvitz, Söphen. — Der Schriftführer Georg Wenzel und Wiktoria Weber, Söphen. — Der Dachdecker August Jüll und Pauline Krone, Söphen. — Der Siedemester Ludwig Wobal und Martha Dehner, Söphen.
- Wohnten: Dem Fabrikarbeiter Maximilian Vögner 1 Z. Anna Verba, Wännenstraße 5a. — Dem Arbeiter Hugo Eberhart 1 S. Karl Hermann, Wännenstraße 5. — Dem Maurer Friedrich Engelmann 1 S. Friedrich Wüll, Geinstraße 1. — 2 unget. Z.
- Geboren: Des Handarbeiters Friedrich Heinrich Böcker S. Friedrich 2 Mt. Söphenstraße 19. — Des Handarbeiters Richard Wöttig 2 Mt. Söphenstraße 5a.

Provinz und Reich.

Der Kaiser unter Originalartikl ist nur mit genauer Nachzeichnung versehen.

Polizei, 4. Dezember. Bei der vorgeschriebenen von Herrn Ober-Postamt Halle erlassenen Teilmahn sind durch 33 Schreiben 600 Haken zur Strecke gebracht worden.

Nordhauken, 4. Dezember. Auf dem benachbarten Amte Sobora ist dem Bauer Antimann Pfeil ein großer Schaden zugefügt worden. Die Hunde seiner Schär sind nachts in den Schafstall eingeschrieben und haben die sehr wertvolle Winterweide in eine Ecke aufgemangelt, worin die Hälfte der Tiere erdrückt worden sind. Ein großer Theil der anderen Hälfte mußte dann noch abgetrieben werden.

Magdeburg, 4. Dezember. Geleien ist ein noch in jugendlichem Alter stehender Burche in hiesiger Stadt beim Festschützen und in Gesellschaft genannt worden. Der Knabe kamme wie er auswärts aus der Gegend von Söphen und soll seinen Eltern aus Furcht vor Strafe entlaufen sein. Allem Ansehen nach wandert das Däuischen schon seit einigen Wochen in der Welt herum.

Frankfurt, 4. Dezember. Die noch im Ausstand befindlichen Schulbuchverträge zwischen dem Staat-Verleger und hiesigen Unterichtsminister in Empfang der Unterrichtsminister befristeten und sich dabei der Bedingung unterwerfen, daß, falls sie ohne

Wunden des Streik-Ausschusses die Arbeit wieder aufnehmen, jene Arbeit ihnen zur Beschäftigung präsentiert werden. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich bereits die Staatsanwaltschaft mit derartigen gerichtlichen Verfahren. Der im Jahre 1896 gefasste Streikgesetz des Königs hat für die in diesem Gesetzlichen Schlichtungsverfahren keine im Jahre 1878 erfolgte Verurteilung zu einer Woche Gefängnis zugute kommen, er hat dies jedoch mit der „mit der Einverständnis, dass er damals im jugendlichen Unverstand“ mehrere Verstoße über die Arbeit nicht hinweg zu kommen. Die Verträge die Regierung mit dem unterzeichneten zu können. **St. Gallen, 4. Dezember.** Die nachträglich veranlagte, welche Herr Geheimrat Prof. König in seiner Demonstration am Sonntag Abend davor, das Reichliche Mittel schon in der Vorbereitungsphase anzuwenden: man solle die Mittel in den Klüssen und Krankenböden die Erfahrungen abwarten.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Galle, den 5. Dezember. Der heilige Privatdocent für Naturwissenschaften, Herr Dr. Kauffmann, beschäftigt sich in der letzten Nummer der medizinischen Rundschau das bemerkenswerte Resultat seiner Forschungen über das Koch'sche Verfahren, resp. den Heilmittelprozess. Danach entsteht in Folge der Koch'schen Injektion eine in der nächsten und weiteren Umgebung der Tuberkel mikroskopisch nachgewieseneartige Erkrankung. Diese Erkrankung ist ein hiesiges Analogon des Koch'schen Tuberkulose, das Koch'sche Verfahren ist die Tuberkulose, wie Koch angibt, will Herr Kauffmann nicht beobachtet haben. Der eigentliche Vorgang stellt sich der Forscher so dar, dass an der Lungenwand des Tuberkel unter Mitwirkung von Brodtkernen deselben neue chemische Stoffe entstehen, welche das Gewebe in Entzündung versetzen. Ein diesem Umstande liegen aber auch die Heilmittel aus dem Koch'schen Mittel hergeleitet, an welchen gewöhnliche Bindemittel den Tuberkel erweicht, weil eben nur diese eine Verbindung möglich ist. Damit würde aber auch gleichzeitig die große Wirksamkeit des Mittels in allen Fällen von ungeschwinder Tuberkulose bewiesen sein; denn jedes Tuberkel würde einen vorübergehenden Entzündungsprozess abgeben, und die Gestalt eines „Lungenkerns“, einer Ueberformung der Lungenbläschen mit ausgetretener fetter Flüssigkeit, welche für eine weiche Konsistenz bildet einen weiteren Schritt in der Kenntnis der Wirkung des Koch'schen Verfahrens.

München, 4. Dezember. Geheimrat Dr. von Reichenow ist zum Vorstand des Vereins der Ärzte des Maximalinstituts für Infektions- und Kunst ernannt worden.

Leipzig, 4. Dezember. Der Herr Dr. Dreyer hat sich als Privatdocent für Zoologie habilitirt.

Strasburg, 4. Dezember. Professor Dr. Kraepelin in Dorpat hat einen im eben erangenen Nr. als Nachfolger Jolly's angenommen.

Wien, 4. Dezember. Professor Dr. Fr. Solger, Oberarzt der II. chirurgischen Abteilung des allgemeinen Krankenhauses ist gestorben.

Vermischtes.

Berlin, 4. Dezember. Der frühere Zimmermeister, latere Richter Wittenberg, der in dem Hause der heutigen Lindendammstraße 4 wohnte, ist am 27. d. M. im Alter von 91 Jahren an seinem Stammbaum mit einem Hammer lebensgefährlich verletzt und dann hier durch einen Wiederholungsgebot getötet. Am Dien, in welchem das Feuer ruhig flackte, lag das Zimmer in einer in der Wäsche schwimmend, viele röhrend mit gebrochenen Klagen und nicht ruhend. Die Wunden waren am Kopf, der Brust und an der Brust. In der Richtung der Wunden ist durch die Wunden der Verletzung des Kopfes entstanden und hier hat sich der Entzündung ein scharfes Bild dar. Es lag erschossen auf dem Fußboden neben dem Bett; die Regel eines Revolvers, den der Todte in der Hand hielt, zum Gemeinbesitz stand. Die Wunde durch die die Kugel ins Gehirn gedrungen, ist durch die Wunde hervorgerufen des des Polizeibureau's geölt, gegen 11 Uhr trafen Graf Wälder, der Ober der Kriminalkommission in Begleitung mehrerer Kriminalkommissionäre ein. Um auf dem Nachmittag folgenden Brief des J. A. an seinen Freund gleich den Grund an, warum J. nicht die Wunden an der Brust und Kopf, das J. das Wunden erlöschten, weil die Wunde nicht nur mehr Männer unglücklich machen sollte; sie müßte ins Zachhaus, er aber hätte seine Verwandten der Schande wegen, die er ihnen machte, viele Male um Verzeihung. Man glaubt, daß J. überaus ein sehr verbitterter Mensch, dem Wunden, als die J. wer gemacht hätte, am Dien, hinter sich überlassen und daß ihm dabei sein Opfer mit der Klinge geblutet habe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Dez. Die Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl in Berlin von über 1,600,000 Seelen.

Wien, 5. Dez. In den letzten Tagen haben sowohl hier als in Brinn Vermittlungen der Zerklünderung in der Richtung der Verhandlungen mit Deutschland stattgefunden. Beide Verhandlungen sprachen sich gegen eine Zollvereinbarung aus.

Wien, 5. Dez. Wie verläutet, soll mit Rücksicht auf das neue Reichliche Mittel gegen Tuberkulose die vom Reichsrath gebilligte Dr. Noer's angelegte Einrichtung eines Reichsanzeigerinstitutes für Österreich beschleunigt und ein diesbezüglicher Gesetzentwurf noch in der morgen beginnenden Reichsrathsession eingebracht werden.

Rom, 5. Dez. Aus besser Quelle kann ich versichern, daß der Papst durchaus mit Kardinal Sabotier übereinstimmt. Der heilige Vater, der sich am liebsten über die Wunden der Welt, folgt mit lebhaften Interesse den politischen Vorgängen und ist von Sabotier ganz entzückt, den er für den wäuerlichen und erfolgreichsten der Reichsanzeiger des heiligen Stuhles hält und mit seinen besten Wünschen auf dessen republikanischen Wegen begleitet. Es ist durchaus nicht übertrieben zu behaupten, daß der Papst sich mit dem Erzbischof von Mailer im besten Einverständnis befindet, wie

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für d. Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende geg. 3 Mark 20 Pf. Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfehl.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Möbl. Zimmer (sp. Eingang) sofort zu vermieten Charlottenstr. 13, 1 Tr.

**Eigl. fr. Jauerische Wärschen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze Backstücken, Sardellenbrotwürst, Krüffel-leberwürst, gefasste Junge, Brannschweiger Mettwurst, Rigenwalder Gänsebrüste ohne Knochen, Rigenwalder Gänsefüle ohne Knochen, Rigen. Gänsefülefleisch, Gänsefleisch, bis. Braten, garu. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt. Egl. Hoflieferant.
W. Nietsch Seipzigerstr. 75.**

**Kaufverträge Testamente, Nachlass-taxen u. schriftliche Arbeiten jeder Art, fertig sachge-mäß und billig!
R. Pauly, Ger. Anwalt a. H. und Ger. Taxator, Galle u. S., Augustastr. 13b v.
1. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör per 1. Januar zu vermieten **Blücherstraße 2.****

Zur Unterstützung in der Wirtschaft wird von 3 Damen ein Fräulein für sofort gesucht. Offerten unter **F. R.** mit Angabe der Gehaltsanprüche der bisherigen Thätigkeit und des Alters werden in der Exped. b. Bl. angenommen.
Ein nachweislich rentables **Cigarren-Detailgeschäft** in Halle, wird von einem zahlungs-fähigen Herrn zu kaufen gesucht. Detailirte Offerten sind zu richten an **Fried. M. Kunth, Merseburg.**

2 Schlafwohnungen zu vermieten **Blücherstraße 2.**
Eine **Schlafwohnung** sofort zu vermieten. **Geißstraße 30.**
30000 bis 35000 Mk. werden **per sofort** auf ein **vererbtes Wohnhaus** in der **Schillerstraße 4 1/2**, geäußert **Schillerstraße 42, 500 Mk. Tag-werth 53000 Mk. Gest. Ofener** unter **K. 19** in der Expedition b. Bl. erbeten. **26. 11. 89**

der Letztere überhaupt im Vatikan ausenbüßlich den Ton aniebt.
Rom, 5. Dez. Die längst angekündigte und immer wieder hinausgeschobene Gesetzliche über die soziale Frage wird nun in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Der Papst hat dieselbe jedoch erst einer Kardinalkommission zur Prüfung vorgelegt; welche letztere wiederum dem Kardinal Jugiara beauftragt hat, die Gesetzliche durchzusehen und entsprechenden Fall zu emendiren.

Beretsburg, 5. Dez. Das Reichsbureau „Gerald“ verbreitete in deutschen Blättern die Nachricht, daß Berliner Sozialkombi unterhandele mit der Fürstin Sodenlohe betreffs Verkaufes von Waldern auf ihren russischen Gütern zur Wohnsitzung. Diese Nachricht erntete der hiesige „Botschafter“ durch „Gerald“ (Börse-Zeitung). So bin ermächtigt, dieselbe für unbeanstandet zu erklären.

Parzell.

London, 4. Dez. Nach der gestrigen Verlesung der irischen Partei haben sich die Ausschüsse Parrells noch weiter verbessert. Der Abgeordnete Glancy, ein Anhänger Parrells, wird in dem heutigen Parteimeeting mit Zustimmung Parrells ein Amendement vorzulegen, welches bezieht, daß Parrell bereit sei, zeitweilig von der Parteileitung zurückzutreten, wenn die ganze National-partei verspreche, seine Homerie anzunehmen, welches der irische Regulative die Erlassung von Agrargesetzen, die Kontrolle der Konfabellei und die Erneuerung des Richter-personals vorsehe. Da Seron und Gash Gladstone's Vor schläge als ungenügend besichtigt haben, so hofft Parrell ermittelt dieses geschickten listischen Zuges sich die Unterstützung seiner Gegner in der Partei zu erzwingen. Gladstone's Stellung ist dem neuen Vorschlag gegenüber äußerst schwierig. Einerseits ist er durch die wiederholt abgegebene Erklärung gebunden, daß er seinen Homerie-Plan vorschlagen werde, welcher der Mehrheit der irischen Vertretung unannehmbar sei, und andererseits kann er nicht Konfessionen versprechen, welche die englischen Wähler für unannehmbar halten.

London, 4. Dez. Wie das Bureau Reuters vernimmt, beantragte in der gestrigen Sitzung der irischen Partei der Abgeordnete Glancy, die Partei solle heute die Führer der liberalen Partei erlöchen, die Versicherung zu ertheilen, daß in der künftigen Homerie-Vorlage die Errichtung eines irischen Parlaments vorgelesen sein werde, welchem die Kontrolle der irischen Polizei und die Lösung der Boden-trage einzuräumen sei. Wie verläutet, wolle Parrell zeitweilig zurücktreten, wenn die Versicherungen der Liberalen bekräftigend lauten. Lord Salisbury hielt gestern im Wahlkreis Rosenale eine Rede über die Parrell-Frisis. Er beschuldigte die liberalen Führer, Parrell erst über Bord geworfen zu haben, als sich das stichtische Gefühl des ganzen Landes nachdrücklich gegen ihn erklärte. Lord Salisbury forderte Gladstone auf, dem Lande reinen Vorn einzuführen. Parrells Schicksal sei ihm gleichgültig, aber er zühe einen Mann, der verzweifelt um seine Existenz kämpfe, der Gefolgschaft vor, welche er geschaffen habe, die sich aber jetzt gegen ihn wende. Lord Salisbury wies die offene Politik der Unionisten, welche von der Geheimnisthurei und Doppelsinnigkeit der Opposition ständig abfische.

London, 4. Dezember. Eine Privatversammlung der Gegner Parrells beschloß, Glancy's Rompromiß-Vorschläge zu verwerfen und auf der sofortigen und bedingungslosen Absetzung Parrells zu bestehen. Aus Chicago wird gemeldet, daß Dillon, O'Brien und O'Connor beschlossen haben, ihre amerikanische Tour aufzugeben und heimzu-zufahren.

Robert Koch.

Berlin, 4. Dezember. Die heute ausgegebene Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ enthält eine aus dem hiesigen Institut Dr. Koch's herorgegangene Arbeit der Doktoren Vehrung und Kitafato über das Zusammenkommen einer Ammutität gegen Diphtherie und Tetanus (Starrkrampf). Derselbe gibt die darin, daß es den genannten Herren bei beiden Infektionskrankheiten gelungen ist, inficirte Thiere zu heilen und gerunde so vorzubereiten, daß sie nicht mehr an Diphtherie oder Tetanus erkranken. Die Vererber haben gefunden, daß die Ammutität gegen Tetanus immunisirter Kaninchen und Mäuse auf der Fähigkeit der alleinreinen Blutflüssigkeit beruhe, die toxischen Substanzen, welche die Tetanusbacillen produziren, unschädlich zu machen. Man kann daher nach diesen Versuchen Thiere gegen Tetanus oder Diphtherie immun machen, oder von Tetanus oder Diphtherie dadurch heilen, daß man ihnen das Blut eines immunen Thiere injicirt. Die Vererber folgen am Ende, sie unterlassen es, aus dem Resultat dreierigen Konie-ationen zu ziehen, die vielleicht zur Behandlung der Diphtherie oder tetanischer Menschen möglich sein könnten. Ferner enthält dieselbe Zeitschrift verschiedene Berichte über Anwendung der Koch'schen Heilmethode in zahlreichen Fällen von Unruhe- und Salsleben, sowie von tuberculösen Erkrankungen jeder Art.

die fast durchweg zu den von Koch beschriebenen günstige Reaktionswirkungen gelangen.
Paris, 4. Dezember. Der „Solo“ meldet: Der Minister-rath beschloß, die Regierung aufzufordern, die notwendigen Maßnahmen für die Anwendung des Koch'schen Heilmittels in Paris und die entsprechenden Dispositionen für die Disposition, anzuordnen.

London, 4. Dezember. Sir Joseph Balfour ist aus Berlin zurückgekehrt und hat den Studenten im King's College ange-schrieben, Dr. Koch werde ihnen bald bis her Köchen zwei neue Entdeckungen bekannt machen, welche zwei der schrecklich-sten anstehenden Krankheiten heilen und verhindern. Die chemische Substanz sei so einfach, daß die Zubereitung Jedermann möglich sei. Aber hat die Geheimhaltung der Krankheiten und der Heilmittel verprochen.

Berlin, 4. Dezember. Wie in parlamentarischen Kreisen verläutet, hat der Bundesrath heute die Aufhebung der Vieh-einfuhrverbote aus Osterreich-Ungarn, Dänemark und Schweden-Norwegen beschloßen.

Berlin, 4. Dezember. Der Bundesrath stimmte in heutiger Sitzung den Anträgen Sachens und Bayerns betreffend die Einfuhr von Rindvieh aus Osterreich-Ungarn zu, eben so dem Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Schweinen, Schweißschaffen, Mäusen, dänischen, schwedischen und norwegischen Karpfischen.

Wien, 4. Dezember. Der „Dienstoff Romanak“ meldet: gerichtlich wie aus Dänzig, der dortige Bischoffs-parrer b. Wicze-kowski (Wol) sei zum Wiener Erzbischof aufsteigen worden.

Berlin, 4. Dezember. Die Wochenschriften lagen (schon über die „germanistische Zeitschrift“ des Bischof's K. v. v. Die Pörrer keiner Gemeinden müssen die Bezugsrechte der deutschen Einwohner vorlegen und dann deutsche Kreditoren halten.

Wladimir, 4. Dezember. Kardinal Sinor erklärte einem Interviewer gegenüber, der Papst habe durch Dekret die Durch-führung des Gläubigen Erlasses verboten. Infolge dessen werde die Geistlichkeit auch nicht den Erlassen gehorchen; denn sie sei in erster Linie katholisch und könne daher mit ihren Gewissen nicht in Widerstand geraten. Der Kardinal habe den Minister vor der Ausage des Erlasses gemerkt, daß daraus nichts Gutes entstehen könne. Die Geistlichkeit werde das Weisheit ihrer deutschen Genossen nachahmen, Wägen zahlen, sich empören lassen, aber nicht nachgeben. Auch Bismarck habe trotz seines stolzen Canossa-Wortes schließlich nachgegeben.

Madrid, 4. Dezember. Die Königin unterzeichnete eine Verfügung, welche die Cortes auflöst und die Neuwahlen auf den 1. Februar festsetzt hat. Der Zusammentritt der neuen Cortes erfolgt am 4. März.

Rom, 4. Dezember. Der „Moniteur de Rome“ widmet der Jesuitenfrage in Deutschland einen neuen langen Artikel, welchen er nur deshalb signalliste, damit man wisse, wie strengestritten sich die römischen Jesuitentheile bereits geberden. Das vaticanische Organ beleuchtet zuerst eingehend den deutschen Protestantisismus, der in kleinstem Parteigänger verkomme und dem Altkatholizismus aufsteure; alsdann führt das Blatt unter Ausdeutung eines wahren Siegeswunders aus, daß die Mitglieder der Jesuiten schon jetzt als unabänderliche Todsache gelten föhre. Nicht allein sei die übergroße Mehrheit des Reichstages den Jesuiten günstig, nicht nur sei femer die Stellung der Centrumpartei eine so gewaltige, daß das Centrum seine Forderungen durchsetzen könne, ohne an ernstlichen Widerstand zu stoßen, sondern auch die nach-gegebenen Kreise Deutschlands, sowie alle guten Patrioten seien von der Notwendigkeit der Jesuiten zur Lösung der sozialen Frage völlig durchdrungen. Dies beweis die Haltung der Kreuzzeitung als des besten Organs des deutschen Patriotismus. Der Artikel schließt mit einem begeisterten Lobe des katholischen Deutschlands, das sich für die Jesuiten in Masse und voll herrlicher Siegeszuversicht erheben habe.

Wien, 4. Dezember. Ungeachtet des starken Nebels und des stürmenden Regens haben sich über 30,000 Menschen nach Haag begeben. Schon 5 1/2 Uhr früh war der Bahnhof überfüllt, und unzählige Wagen, von der besten Equipage bis zum Sandfahnen, brachten unaufhörlich Zuschauer in die Straßen, durch welche sich neben der Zelthengung des Königs bewegte. Fensterläden, elstige erdachte Tribünen sind dicht besetzt. Unter Glockenlang und Kanonenschüssen geht der Zugdenzug festlich durch die Straßen. Der Trauermann wird von der schweigen-den Volkmenge entlassen Hauptes gedrückt.

Amsterdam, 4. Dezember. Die Polizei erließene eine Unter-suchung über die Verbreitung der republikanischen Flugblätter. Die Bekämpfung mehrerer Sozialisten Führer steht bevor.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Richter.
Wohlfährigkeit.
Der Schiedsmann Herr W. Thieme hat „10 Mark“ Sühne-gelder aus einem Vergleich T. v. S. der Kasse der Bemaun-tal des Neumarkt übergeben, was wir dankend bezeichnen. Halle, den 1. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Sonnabend, den 6. Dezember 1890.

84. Vorstellung. 67. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.

Zum 1. Male:

Colberger.

Hilffliches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heie.

Personen:

Major Weithart von Grenenau	Robert Friedrich.
Lieutenant Brinnow, vom Schill'schen Freicorps	Ludwig Hofmann.
Hauptmann Schmeiz	Albert Herold.
Joachim Metelich, ehemaliger Schiffskapitän	Edmund Doh.
Bürger, ehemaliger Soldat, Invalide	Karl Kändler.
Rathsherr Grünberg.	Adolf Schumacher.
Stadtzimmermeister Georg.	Cesar Matzgraf.
Kaufmann Schröder.	Karl Brinmann.
Aktor Jüffel.	Karl Friedau.
Sein junger Sohn.	Joh. Schumann.
Wittme Blau.	Eleonore Mohr.
Deinich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann	Ferdinand Rinald.
Mola, ihre Tochter.	Elisabeth Grebe.
Schiff-Franz Arndt	Franz Krieg.
Der Kellermeister im Rathshaus	Ja. Zimmermann.
Ein Gelehrter	Richard Ebert.
Bachmeister Weber	Gottfried Greger.
Ein französischer Parlamentär	Ydun Engelmann.
Ein Wachposten	Herrn Bachmann.
Ein Melier	Abolf Dalwig.

In dieser Vorstellung haben Schülertarten Gültigkeit.

Schauspiel-Preise.

Brick-Loge 1 R. 3.	1. Rang-Loge 2.50	1. Rang-Boxen 2.50	Orchestrauentel 2.50	2. Rang-Loge 2. R. 2.	2. Rang-Boxen 1.50	2. Rang-Loge 1. R. 3.	2. Rang-Boxen 1.25	2. Rang-Loge 3. R. 2.	2. Rang-Boxen 0.75
2. R. 2.	3. Rang-Loge 1.25	3. Rang-Boxen 0.75	3. Rang-Loge 1. R. 3.	3. Rang-Boxen 0.75	3. Rang-Loge 2. R. 2.	3. Rang-Boxen 0.75	3. Rang-Loge 1. R. 3.	3. Rang-Boxen 0.75	3. Rang-Loge 3. R. 2.

Garberab-Abonnements-Karten zum Verleihen von 3 Mt. 20 Ws. gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Blätter des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Ws. zu haben.

Theaterzettel a 10 Ws. sind an der Kasse und bei den Billettauren zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—11 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 7. Dezember 1890: Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: 12. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Die Haubenerleche. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: 85. Vorstellung 17. Vorstellung ausser Abonnement: Undine. Romantische Oper in 3 Akten von Vorberg.

In Vorbereitung: Gastspiel von Franziska Elmenreich. Gastspiel von Hedwig Niemann-Raabe.

Bach's Weinhaus,

Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 50, Eingang Schulgasse.

Feinstes und elegantestes Restaurant am Platz. —

Schenswürdigster ersten Ranges.

Reichhaltigste der Jahreszeit entsprechende Speisekarte. Diners

und Soupers in vorzüglichster Zusammenstellung werden sofort servirt.

Täglicher Mittagstisch von 1—3 Uhr von 150 Mt. an.

Jeden Morgen frische Pasteten, sowie täglich frische In Holländer Parfaitern und frische Hummer.

Außerordentliche Bedienung.

Bestellungen auf gesonderte Zimmer werden zeitig erbeten.

Diners, Soupers, wie einzelne Schüsseln auch außer dem Hause.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Königl. Ministeriums für Handel und Gewerbe macht die unterzeichnete Handelskammer die betreffenden Kreise ihres Bezirkes darauf aufmerksam, daß nach § 5 No. 3 des Gesetzes über den Marken-Schutz vom 30. November 1874 die im Jahre 1881 eingetragenen Zeichen nach 10 Jahren seit der Eintragung von Amts wegen gelöscht werden, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemeldet worden ist.

Halle a. S., den 2. Dezember 1890.

Die Handelskammer.

Bethcke, Jung.

Ausschreibung.

Die Tischlerarbeiten zum Neubau zweier Director-Wohngebäude auf dem städtischen Gymnasial-Grundstücke sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 13. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzulegen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 3. Dezember 1890.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Verlag und Druck von H. Reichmann in Halle Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr

Halle a/S., Poststr. 9/10, I. Dresden, Kaufhaus.

Photographie.

Wir empfehlen unser Atelier für Photographie und Portraitmalerei Poststrasse 9/10, I. Et. angelegentlichst.

Weihnachtsaufträge, besonders auf grössere farbige Bilder, erbiten baldigst. Aufnahmen bei jedem Wetter, am geeignetsten in den Vormittagsstunden von 9—2 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Müller & Pilgram.

Leipzig, Löhrstr. 11. ptr. Leipzig, Café Bauer.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Paragraphen 20 und 21 der im Tageblatt vom 1880, Stück 121 publicirten Marktpolizeiorbnung vom 25. Mai 1880 wird für die betreffenden Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung und Anweisung der Stände zu dem diesjährigen Weihnachtsmärkte am Sonnabend, den 13. Dezember cr. Vormittags von 8 Uhr ab auf dem Marktplatz stattfinden.

Die zu dieser Verloosung erforderlichen Erlaubnißscheine sind am Donnerstag, den 11. und am Freitag, den 12. dieses Monats Nachmittags von 3 Uhr ab unter Vorlegung der bez. Gewerbebescheinigung im Zimmer Nr. 5 des Polizei-Gebäudes, Rathhausgasse Nr. 20 in Empfang zu nehmen.

Am Tage der Verloosung selbst können derartige Erlaubnißscheine nicht mehr ertheilt werden.

Bei der Verloosung wird mit den Spielmaaren-Buden begonnen; den Tamen- und Obsthandlern werden die Stände am 13. ds. Monats Nachmittags von 2 Uhr ab angewiesen.

Halle a/S., den 2. Dezember 1890. Die Polizei-Verwaltung.

Weihnachtsbitte aus Reinstedt.

Die über Sechshundert Pfirsaebefohlenen der Reinstedter Anstalts-gemeinde auf dem Lindenberg, im Elstebachtal, Obadenthal und Kreuzhölze, arme und verlassen Kinder, schwach- und blödsinnige und epileptische erhasen und erbiten von ihren zahlreichen Freunden in der Nähe und Ferne auch dieser Jahr die seit vierzig Jahren treulich und reichlich gespendeten Liebesgaben. Dankbar wird dieselben entgegennehmen und in den Wäldern vom Lindenberg, welche jedem sich namhaft machenden Geber Anfang Januar zugehen werden, darüber quittiren

Pastor Kobelt.

Weimar-Lotterie.

Ziehung am 13-16 Dezember.

Haupt-Gewinn 50000 Mark.

Loose in der Expedition d. Blattes.

Jeder Vater kann seinen Töchtern die nachstehend angegebene Sammlung unbedenklich in die Hand geben.

Bachem's Novellen-Sammlung.

Eine belletristische Haus- und Familien-Bibliothek. II. Reihe: 20 Ein-Mark-Bände. Band 21—40. Jeder Band über 200 Seiten 8°, in hellem Originalband mit Pressung.

Jeder Band ist einzeln für 1 Mark käuflich. Die ganze Reihe (20 Bände) kostet 19 Mark. Inhalts-Verzeichniß liefert jede Buchhandlung kostenlos. Die Sammlung ist von jeder Buchhandlung zu beziehen, in Ermangelung einer solchen von der Verlagsbuchhandlung J. P. Bachem in Köln.

Auction.

Sonnabend, den 6. d. Mts. früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr veräußere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung: 1 Kleiderkoffer, 2 Sophas, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, 2 Bilder, 1 Schreiner-arbeitsstisch, 1 vollst. Bett u. a. S. Friedrich, Gerichtsvollzieher. Ein kleiner schwarz und gelber Dachshund ist abhanden gel. Geg. Bel. abzugeben. H. Ulrichstr. 12.

Auction.

Sonnabend, den 6. d. M. Vorm. 10 Uhr veräußere ich Geißstraße 42 zwangsweise: 2 Sophas, 2 Kleiderkränze, 1 Küchenschrank, 1 Sopha-stisch, 2 Stühle, 1 Schneider-arbeitsstisch, 1 vollst. Bett u. a. S. Friedrich, Gerichtsvollzieher. Ein kleiner schwarz und gelber Dachshund ist abhanden gel. Geg. Bel. abzugeben. H. Ulrichstr. 12.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert. Durchweg neues Programm? Mr. Paul Sandar, Baugredner in elektrisch automatischen Puppen. — Mch. Cecava, Bravourkünstlerin auf dem erpamten Legatshen-doch. — Die Schwestern Bonelli, Kunstnerinnen. — Die Geschwister Emma und Emil Klös, Gynastiker auf dem getragenen Schwingtραπεζ. — Brothers Mazarella, Frosch- und Salamander-Qua. — Fräul. Ma Scherz, Kostüm-Soubrette. — Herr Alexander Kowahki, Ge-jungs Humorist. Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Freitag: Weiteres Gastspiel der Ballet-Gesellschaft E. Richter. Sonntag: Erziehungsergebnisse. Auffspiel in 2 Aufzügen von C. Blume.

Sonnabend, den 6. Dezember 1890: **Aschenbrödel.** Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Auction.

Sonnabend, den 6. d. M. Vormittags 10 Uhr veräußere ich Geißstraße 42 zwangsweise: 1 großen Spiegel, 3 Sophas, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sopha mit Plüschbezug, 1 vollständiges Bett, 1 Wasch-tisch mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 8 gute Stoff-höhen, 4 Jaquetts, 1 Heber-zieher, 2 Leisten, 1 Kommode, 1 Regulator mitliegend gegen Baarzahlung

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction im Zwangsversteigerungs-Berfahren.

Sonnabend, den 6. d. M. Vorm. 11 Uhr veräußere ich Geißstraße 42 hier: 2 Sophas, 1 Vertikow, 1 Tisch weiß Beinen, Herren-steider zc. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Zum Veraneren von Säckerei u Rosenkränzen zc. empfiehlt sich C. Feistkorn, H. Sandberg 4. Auch werden Schrankelpherde zur Reparatur angenommen.

80 bis 100 Ctr. **Kleeheu** verkauft E. Römer, Petersberg

Getragene Herrenkleider, Winterüberzieher, Pelze, Fracks, Gewehre, altes Gold und Silber, Betten, Wäsche, Pianinos, Möbel. Ganze Nachlässe samt u. zählt die allerbesten Preise

Renner's

Erstes Halle'sches Ein- und Verkaufsgeschäft Leipzigstrasse 41 im Laden.

Dankagung.

Für die so villentliche Liebe und Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen bewiesen, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Halle a/S., den 4. Dezember 1890. Die trauernde Familie Schmidt.